



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ästhetik des reinen Gefühls

Cohen, Hermann

1912

Das Bewußtsein der Kultur

urn:nbn:de:hbz:466:1-35764

Und sie schließt sie nicht nur zusammen; sondern sie vermag auch die Entwicklung jener drei Einheiten zu verfolgen; ihre Analyse entwicklungsgeschichtlich aufzurollen, und auf Grund derselben die wahrhafte Einheit erst in sich selbst lebendig zu machen. Man darf wohl sagen, daß alle Psychologie unlebendige Abstraktion bleibt, wenn sie nicht zur systematischen Durchdringung reif wird.

Was ist die Psychologie der Wahrnehmung, und wenn sie selbst bis zum Denken und zur Erkenntnis hinaufgeführt wird ohne die Psychologie des Willens? Und bleiben beide zusammen nicht bloße Abstraktionen ohne die Psychologie des ästhetischen Bewußtseins? Und hört etwa die letztere auf, Abstraktion zu sein, wenn sie nicht zusammengehalten wird mit den selbständigen Eigenarten des wissenschaftlichen und des sittlichen Bewußtseins? Genügt es etwa aber, die eine Abstraktion der anderen anzuhängen, und alle nacheinander abzuhandeln?

Darin besteht nun die größere Gefahr des ästhetischen Bewußtseins, die nicht nur durch den Kunstenthusiasmus erregt und erhalten wird, sondern die sogar auch durch die methodische Einsicht von den Vorbedingungen bestärkt wird. Freilich sind Wissenschaft und Sittlichkeit die unerläßlichen Vorbedingungen der Kunst: geht sie aber etwa in dieser Mission der Vorbedingungen auf, und wird sie damit ihrer selbständigen Eigenart und ihres Eigenrechts verlustig?

So erhebt sich die Frage der Einheit des Bewußtseins ebenso gegen die Ästhetik, wie gegen die Ethik, wie gegen die Logik. Das Bewußtsein ist ebenso wenig abgeschlossen im ästhetischen, wie im ethischen, wie im logischen Bewußtsein.

Wir fragten: um welches Bewußtsein handelt es sich? Wir kommen zur Antwort. Das Bewußtsein ist das der Kultur. Die Kultur allein kann dem Bewußtsein Einheit geben; und in der Einheit der Kultur allein gewinnt die Einheit des Bewußtseins wahrhafte Lebendigkeit, sofern Leben den einheitlichen Lebensgrund voraussetzt.

Die Psychologie ist die Psychologie der Einheit des Bewußtseins der einheitlichen Kultur.

Vor der Klarheit dieser Aufgabe treten alle die anderen Problemgebiete der Psychologie zurück. Zunächst das engere Gebiet der physiologischen Psychologie, die Lotze in seinem wohl wichtigsten Buche sehr treffend als medizinische Psychologie definiert hat. Denn es handelt sich gar nicht allein um die Vorfragen der Physiologie dabei, sondern ebenso sehr um die der Pathologie. Man lerne klarer werden, um diese ganze Behandlungsweise der Psychologie der Neurologie und der Psychiatrie zuzuweisen, anstatt sie als Appendix der Physiologie unter dem Nimbus einer elementaren Naturforschung zu halten. Die Psychologie hat es mit dem Bewußtsein der Kultur und zwar ihrer Einheit zu tun. Die Kultur aber ist ein Problem der Geschichte, und nicht allein ein solches der Normalität und der Pathologie des Nervensystems.

Die Psychologie ist die der Einheit des Bewußtseins der Einheit der Kultur, mithin derjenigen Einheit, welche allein der Idealbegriff der Kultur zu vollziehen vermag.

So begründet der methodische Begriff der Einheit den Unterschied von allen Arten der Anthropologie und der Völkerkunde.

Die Völker bilden immer nur Mehrheiten, wie auch der Mensch der Anthropologie nur eine Einheit dieser Mehrheiten ist. Die Einheit der Kultur beruht auf der Einheit der Allheit des Menschen, auf der Einheit des Menschengeschlechts, als der Menschheit.

Die Einheit der Menschheit ist die Hypothese der Einheit der Kultur. Die Einheit der Kultur ist die Hypothese der Einheit des systematischen Bewußtseins. Und so wird die Menschheit zu einer höheren Einheit durch den systematischen Abschluß des Bewußtseins, als welche die Ethik selbst ihr zu geben, ihr zu sichern vermochte.

Man überschaut von hier aus die Möglichkeit, daß das ästhetische Bewußtsein Enge und Einseitigkeit im sittlichen Bewußtsein annahm, und deshalb die ästhetische